

Band II



L 15 459,8

Archiv 104

No 545-704.

111
111

Zu der
christadelichen Vermählung
Des Hochwohlgebornen Herrn,

S S R R S

Carl Gottfried Adolph
von Wechritz

Erb- und Gerichts-Herrn auf Nieder-Sohland,
Sr. Königl. Preuß. Majest. und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg
wohlbestallten Capitaine
mit der

Hochwohlgebornen Fräulein,

S R A S S S S S

Gottlieb Gophia Jugendreich
von Wechritz

weil. Sr. Exc. des Hochwohlgebornen Herrn,

Hrn. Carl Heinr. Wilh. von Wechritz

auf Grobnitz, Dittersdorf &c.
Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bestverdienstesten gew. Landes-Eltesten
im Fürstenthum Görlitz, nachgelassenen

jüngsten Fräulein Tochter,

die den 19. Jänner 1768. Dienstags nach dem andern Sonntage post. Epiph.
auf dem Lehns-herrschaftlichen Hochadlichen Hofe Ober-Bellmannsdorf
durch priesterliche Verbindung hochfeyerlichst geschah,
suchte

dem Hohen Brautpaare

seine glückwünschende Schuldigkeit und Ehrfurcht zu bezeugen
ein

dem Lehns-Herrschaftlichen Ober-Bellmsdorffschen Hause
gehorsamst-verbundenster

Gottob Müller, Pfarrer zu Bellmsdorf.



Das erste Wunderwerk that IESUS Christus da,
 Wo man ein Liebespaar bey'm Hochzeitmahle sah.
 Dieß hatt' ihn zufluchtsdöll vor andern eingeladen.
 Er kam auf ihre Bitt, und warlich nicht zum Schaden;
 Es kriegte wohl an Ihm den besten Hochzeitgast,
 Denn er befreute sie von einer Sorgenlast.

Sie haben keinen Wein, war da die laute Klage,
 Maria geht zum Sohn, auf daß sie ihm es sage.
 Ein neuer Kummer schlich ins Hochzeitzimmer ein:
 Auf IESU Mutter Wort soll keine Hoffnung seyn,
 Daß IESUS, dessen Nahm allmächtig müsse heißen,
 Nicht wolle bey der Zeit behülfslich sich befeissen;
 Die gute Mutter hört, wenn sie gutherzig redt
 Auf den folgsamsten Sohn, daß man nicht Wein mehr hätt:
 O Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Warte!
 Das klingt von diesem Sohn auf diese Mutter harte.
 Doch die ihn wohl erkennt, erkennt dieß Wort vor gut,
 Ein Wort schafft, meine Stund ist noch nicht kommen, Muth.
 Wer ihn versteht, ergreift im rau ertönten Worte
 Die Schlüssel seiner Huld zum Herz und Gnadenpforte.
 Maria merket sich, die Vorschrift leid er nicht
 In einer Sache, die durch Gottes Kraft geschicht,
 Er lasse sich die Zeit zu helfen nicht bestimmen,
 Es werde zeitig gnug sein Herz für Lieb entglimmen.
 Drum spricht sie hoffnungsvoll zu den Bedienten dieß:
 Was er euch sagt, das thut! Ihr Herze hofft gewiß.
 Sechs Krüge stunden da zur Jüden Reinigung,
 Und diese preiseten der grossen Allmacht Schwung,
 Die, spricht er, füllet an mit Wasser voll bis oben.
 Dieß muß als guten Wein der Speisemeister loben,
 Er ruft den Bräutigam, ihm Freude zu zuschrey'n:

Wir kriegen auf den Tisch zuletzt den besten Wein,
 Sonst ist geringerer zuletzt Brauch gewesen,
 Bey dir ist's umgekehrt, der lest ist auserlesen!
 Herr, über die Natur machst du aus Wasser Wein?
 Das, was dein Wink befielt, stellt sich im Wesen ein.
 Das Klagen stillest du, der Dürftigen Verlangen
 Nimmt deiner Gottheit Hand zur Zeit der Noth gefangen,
 Mehr, als man bitten kan, mehr, als wir ie verstehn,
 Wenn du es werde sprichst, muß Augenblicks geschehn!
 Hochwohlgebornes Paar, bey Stiftung Ihrer Ehe
 Sehn Sie auf diesen Freund, daß sie mit ihm geschehe,
 Und Heil und Wohlergehn zu Dero Seiten sey,
 Auch solches Tag für Tag zu mehrern Wuchs gedenh.
 Sie haben Benderseits den guten Grund geleyet,
 Weil Dero Tugendreiz die Gottesfurcht erreget,
 Die schon die Muttermilch in Dero Seele trieb,
 Von da an haben Sie die Zucht des Geistes lieb.
 Sie heißt auf Uechtritz Stamm, Troß ieden niedern Tadel
 Das Kleinod und der Preis für Dero hohen Adel.
 Die Gnädige Fräulein Braut hat sich unfehlbar auch
 Den höchsten Hochzeitgast nach echter Christen Brauch,
 Eh Ihr verschenktes Herz in Ehebund getreten,
 Zum Beystand mehr als Gast von Herzensgrund erbeten.
 Sie wissen allzu wohl, wie viel uns mangeln kan,
 Man trift im Thranenthal manch Flic- und Stückwerk an,
 Drum suchen Sie den Herrn, der Rath und That mit Kräften
 An iederman erweist, der wichtigen Geschäften
 Den besten Fortgang giebt, der vollen Seegen schenkt
 Und an die Seinigen mit viel Erbarmen denkt
 Der Hüter Israels wird Dero Trit begleiten,
 Indem Sie zu der Eh in seinen Nahmen schreiten.
 Sein unverrückte Treu geht auch nach Sohland mit,
 Ach, sie verdopple dort zum Seegen ihren Schritt.
 Sechs Krüge Wassers voll verschafft er dort mit Weine,
 So sorgt, so tröstet er. Thut er es hier alleine?
 Nein, allen will er seyn Versorger, Schutz und Freund!
 Ey da Sie es mit ihm von Herzen gut gemeint,
 So sollen Selbige zur Herzenslust erfahren,
 Er werde Selbten sich als JESUS offenbaren,
 Es werde seine Hand zum Helffen nie zu kurz,
 Bedrohete schon Ihr Haus ein fürchterlicher Sturz,
 Sie lassen immerhin Anfechtungswinde wehen,
 GOTT läßt Sie auf den Sturm sein Gnadenantlitz sehen.
 Sechs Krüge stehen schon zu der Erquickung da,
 Wie ich im voraus wohl zu Nieder-Sohland sah.
 Im ersten finden Sie des grossen Gebers Güte,
 Die schafftet durch und durch ein fröhliches Gemüthe,
 Wenn auch auf ieder Eck ein drohend Wetter fracht,
 So singt der Christ: Der HERR hat alles wohl gemacht!
 Der andre Krug ergießt die Ströme seiner Liebe,
 Daß, wo sich Schwarm und Qualm der Ungemach erhübe,
 So räumt sie solchen weg, und stärket Dero Geist
 Daß unter Kreuz und Dorn, auf Rosen gehen heißt.

Den dritten will ich nun Barmherzigkeit benennen.
 So werden Sie den HERRN ie mehr und mehr erkennen,
 Je mehr Sie nachgejagt dem vorgesteckten Ziel
 Je mehr er Ihnen sich barmherzig zeigen will.
 Sie werden frenlich auch mit Sorg und Hecken gränzen,
 Wird die Barmherzigkeit des Höchsten um Sie glänzen,
 So schadet alles nichts; wenn dieses Sie erfreut,
 Daß Ihnen wiederfährt des HERRN Barmherzigkeit.
 Den Seegen Gottes sieht mein Hoffen angeschrieben
 Am vierdten, wie er mir dem Wunsche nach geblieben.
 Kein Mangel finde sich im Haus und Kammern ein,
 GOTT lasse Dero Haus wie Obed Edoms seyn.
 Er sey ein Seegens-Gott, indem er ihn entziehet,
 Es sey ein Ueberfluß, wenn Noth und Mangel blühet,
 Er helffe, daß man Sie mit Recht geseegnet fennt,
 Bis er Sie eben so ins Vaters Reiche nennt.
 Dem fünften giebt mein Kiel den theuren Nahmen, Friede,
 Und fleht: Es werde nie Ihr Herz im Friede müde;
 Der Friede Gottes schmückt Ihr Thun, Gang, Schlaf und Haus
 Mit allem Glück und Heyl, das Friede schaffet, aus.
 War der Herr Bräutigam bedient beim Kriegeswesen,
 Den Selbte sich zum Schmuck, zum Schatz und Haupt erlesen,
 So glauben Sie dennoch, so oft er feurich küßt,
 Daß Dessen treue Brust ein Herz voll Fried umschlüßt.
 Der Friede wird durch Krieg, der Sieg durch Streit erbeutet,
 GOTT helffe, daß Ihr Herz um weiter nichts so streitet,
 Als, wie Ihr adle Bluth sich auf dem Kampf entglüh,
 Daß es das andere zum Sieg und Frieden zieh.
 So schreibt an sechsten Krug des Allerhöchsten Finger:
 Es machet Eure Treu kein Tausch der Zeit geringer,
 Und aus derselben fleußt auf Dero Leib und Seel
 Zur Pflegemamma Ruh das wahre Freudenöl.
 Viel Freude lasse Sie der Väter GOTT genüssen,
 So Freude für den Leib, als Freude fürs Gewiss-n,
 Bis daß Sie Lebens satt den Tod selbst hören schreyen:
 Nun geht zu Euren HERRN zu seinen Freuden ein;
 Dann jauchzen Sie zu GOTT, indem Sie einst erkalten:
 Du hast den besten Wein für uns zuletzt behalten!



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1